

Begleitfahrt

Englisch: Following Shot/Tracking Shot

KAMERA

Kamera folgt einer Figur oder einem Objekt parallel — typisch auf Dolly oder Steadicam. Erhält Nähe und Bewegungsenergie, ohne die Handlung zu unterbrechen.

Die Kamera läuft neben der Figur her — das ist die Kernidee. Eine Begleitfahrt kommt zum Einsatz, wenn Nähe gefragt ist, ohne dass der Schnitt die Szene zerstört. Im Gegensatz zum reinen Zoom bleibt räumliche Tiefe erhalten; im Gegensatz zur statischen Einstellung entsteht kinematische Energie. Es geht um Kontinuität und Immersion: Der Zuschauer folgt nicht nur visuell, sondern wird regelrecht mitgezogen. Technisch realisiert wird das meist auf einem Dolly — klassisch die glatteste Option — oder mit Steadicam, wenn mehr Flexibilität gefragt ist und ein leicht organischerer Look gewünscht wird. Der Winkel kann parallel zur Bewegung liegen (reiner Side-Follow), leicht nach vorn (mit Blick in die Bewegungsrichtung) oder als Angled Follow, bei dem die Kamera die Figur von schräg begleitet. Entscheidend: Die relative Position bleibt während der Fahrt stabil. Nicht verwechseln mit dem Panorama — dort schwenkt nur die Kamera, während sie stillsteht. Am Set wird die Geschwindigkeit auf die Figur abgestimmt und mehrmals getestet. Eine Begleitfahrt sieht einfach aus, erfordert aber absolute Koordination zwischen Dolly-Fahrer, First AC und Regie. Der häufigste Fehler: Der Abstand zur Figur verändert sich — das wirkt sofort unprofessionell. Markante Punkte im Hintergrund dienen als Bezugsrahmen. Spricht die Figur, liegt die Lippenbewegung stabil im Bildausschnitt, was Dialoge intensiviert. In Actionszenen steigert eine parallele Begleitfahrt die Spannung, weil die Kamera buchstäblich das Tempo der Handlung teilt. Im Schnitt verhält sich die Begleitfahrt dankbar: Sie fließt natürlich zu statischen Schüssen oder zu Schnitten auf anderen Achsen — sofern die räumliche Logik stimmt. Häufig bauen Regisseure Begleitfahrten in die Exposition ein (Charakter betritt Location, Kamera führt den Zuschauer mit) oder in emotionale Momente (Figur verarbeitet etwas während sie geht, die Kamera teilt ihre innere Bewegung). Die Methode wirkt unaufdringlich, solange sie nicht übernutzt wird.